

## Im Schwimmbad

### Baderegeln im Schwimmunterricht verstehen und einhalten

Kurzbeschreibung	Im Lehrplan für Bewegung und Sport ist das Schulschwimmen in der 3.Schulstufe fest verankert. Die Schülerinnen und Schüler erhalten mittels dieser Lernaufgabe fachliche und sprachliche Unterstützung beim Erlernen der Baderegeln.
Schulstufe(n)	3.-4. Klasse
Fachliche Dimensionen/ Ziele	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die Baderegeln verstehen.</p> <p><i>Lehrplanbezug: Bewegung und Sport, 3. Schulstufe</i></p> <p>Kompetenzbereich Fachkompetenz: „Die Schülerinnen und Schüler können sich im Wasser auf vielfältige Weise sicher bewegen sowie die Baderegeln verstehen und einhalten.“</p> <p>Kompetenzbereich Methodenkompetenz: „Die Schülerinnen und Schüler können Risiken und Gefahrenquellen erkennen und sich situationsgemäß verhalten.“</p>
Sprachliche Dimensionen/ Ziele	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Piktogramme/ Hinweisschilder richtig deuten/lesen und entsprechend agieren.</p> <p>Sie können Baderegeln verstehen und danach handeln.</p> <p>Sie können Situationen/Bildausschnitte verstehen und beschreiben.</p> <p>Sie können das gelernte Wissen im Schwimmbad anwenden und ggf. in Interaktion treten (z.B. mit dem Bademeister/mit der Bademeisterin).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können Handlungsanweisungen des Bademeisters/der Bademeisterin oder der Schwimmlehrerperson (Imperativ) oder Verboten/Geboten (Verbklammer mit/ohne Verneinung) verstehen.</p> <p>Schülerinnen und Schüler können Bedingungen mit Verbendstellung im Nebensatz formulieren, Fachbegriffe verwenden (zusammengesetzte Nomen), den Imperativ als Handlungsanweisung äußern und die Modalverben in der Verbklammer passend zu den Baderegeln einsetzen.</p> <p>Operatoren: erkennen, zuordnen, beschreiben, begründen</p>
Sprachbedarf	<p><i>Du darfst nicht ins Becken springen.</i></p> <p><i>Hunde dürfen nicht ins Schwimmbad.</i></p> <p><i>Du sollst vor dem Schwimmen duschen.</i></p> <p><i>Du sollst Badebekleidung tragen.</i></p> <p><i>Wenn dir heiß ist, darfst du nicht ins kalte Wasser springen.</i></p> <p><i>Wenn du schwimmen gehst, musst du gesund sein.</i></p> <p><i>Dusche dich vor dem Schwimmen ab!</i></p>

<i>Schütze dich vor der Sonne!</i>	
Kompetenzbereiche	<p>Bewegung und Sport: Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz</p> <p>DaZ: Hören, Sprechen, Lesen, Linguistische Kompetenzen</p>
Zentrale fachliche Konzepte	<p>Bewegung und Sport:</p> <p>Mensch und Bewegungswelt</p> <p>Sport und Sinn</p> <p>Mensch und Gesellschaft</p> <p>DaZ:</p> <p>Kommunikation und Wirkung</p> <p>Funktion und System</p> <p>Mehrsprachigkeit und Gesellschaft</p>
Bezug zur Bildungs- und Lehraufgabe	<p>Bewegung und Sport:</p> <p>„Der Unterricht verfolgt nachfolgende Absichten [Auszug]:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Unterstützung der <b>Persönlichkeitsentwicklung</b> durch bewegungsbezogenes Erleben, Erfahren, <b>Bearbeiten und Reflektieren von subjektiven Wahrnehmungen und Erlebnissen.</b></li> <li>– <b>Erleben von sozialen Begegnungen und sozialem Lernen in vielfältigen Bewegungssituationen</b>, wobei vor allem <b>Lernprozesse zu Kooperation</b> und Konkurrenz sowie <b>gelungene Interaktionen im Mittelpunkt stehen.</b></li> <li>– Unterstützung eines <b>gesundheitsorientierten Bewegungsverhaltens.</b>“</li> </ul> <p>DaZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Ordentliche Schülerinnen und Schüler mit anderer Erstsprache erhalten eine <b>gezielte Förderung in Deutsch als Zweitsprache</b> in additiver, unterrichtsparalleler oder integrativer Form, um den kontinuierlich <b>wachsenden (bildungs-)sprachlichen Anforderungen</b> im Unterricht und <b>in außerschulischen Lebenssituationen kompetent begegnen zu können.</b>“</li> <li>- „Die DaZ-Förderung ist Teil eines Gesamtkonzepts sprachlicher Bildung. Sie ergänzt, <b>erweitert und vertieft als fachsensibler Sprachunterricht die sprachensible Vermittlung von Fachinhalten</b> aller Lehrerinnen und Lehrer einer Klasse. Die DaZ-Förderung unterstützt somit den <b>fächerübergreifenden Auf- und Ausbau von Bildungs- und Fachsprache</b> mit Blick auf die spezifischen Herausforderungen von Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache“</li> </ul>
Bezug zu den didaktischen Grundsätzen	<p>Bewegung und Sport: Für die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler und die Sicherung des Lernerfolges sind folgende Aspekte bedeutsam:</p> <p>„eine <b>an den Schülerinnen und Schülern orientierte Lern- und Aufgabenkultur: aktive Teilnahme</b> aller Kinder unabhängig vom jeweiligen Bewegungsvermögen; <b>Setzen vielseitiger und lernwirksamer Entwicklungsreize</b> auf körperlicher, emotionaler, <b>kognitiver und sozialer</b></p>

**Ebene;** Anbieten von **Reflexionsmöglichkeiten** über den eigenen Entwicklungsprozess; Schaffen einer **wertschätzenden und offenen Atmosphäre**, die auch die Auseinandersetzung mit heiklen Themen wie Angst oder Scham ermöglicht.“

DaZ:

„Die LehrerInnen und Lehrer regen die Schülerinnen und Schüler dazu an, **Strategien und Lerntechniken** [...] **zur Erschließung bildungs- und fachsprachlicher Mittel und Texte** anzuwenden und dabei auch **digitale Medien** zu nutzen.“

„Für einen ganzheitlichen Aufbau von Sprachhandlungskompetenzen sind eine enge **inhaltliche Abstimmung bzw. Kooperation aller beteiligten Lehrerinnen und Lehrer** [...] unabdingbar.“

„Lehrerinnen und Lehrer **motivieren mehrsprachige Schülerinnen und Schüler** [...] **über das Einbeziehen der bisherigen Sprach(lern)erfahrungen und des individuellen sprachlichen Repertoires, ihre Deutschkompetenzen aktiv weiterzuentwickeln und stärken somit ihr Selbstbewusstsein**. Neben dem Bezug zu schulischen Inhalten binden Lehrerinnen und Lehrer außerschulische Themen und Kommunikationsanlässe ein.“

„[...] Die Wortschatzarbeit sichert eine Festigung des vorhandenen Wortschatzwissens sowie eine **Erweiterung in Richtung Fach- und Bildungssprache**, [...]. Neue Begriffe und Sprachstrukturen auf Satz- und Textebene werden fach- und kontextbezogen sowie handlungsorientiert eingeführt und die **Anwendung in möglichst vielen unterschiedlichen (bildungs)sprachlichen Situationen ermöglicht**, was bei Bedarf mittels **Scaffolding** geschieht.“

Übergreifende Themen	<p>Entrepreneurship Education</p> <p>Gesundheitsförderung</p> <p>Interkulturelle Bildung</p> <p>Medienbildung</p> <p>Sprachliche Bildung und Lesen</p> <p>(bei Behandlung anderer Aspekte zum Wimmelbild sind weitere Themen möglich)</p>
Idee/Quelle für diese Lernaufgabe	<p>Die Idee entstand während des Schulschwimmens.</p> <p>Wimmelbild: „<a href="#">Ein Tag im Freibad</a>“ (Verbraucherzentrale Baden-Württemberg)</p> <p>Baderegeln und App: <a href="#">Sicherheit im Wasser</a> (JRK Mobile Campus)</p>
Zeitbedarf	<p>ca. 6 Unterrichtseinheiten:</p> <p>Einführung Wimmelbild (freies Sprechen, Suchspiele, W-Fragen, Partnerübung) – 1UE</p> <p>Hinweisschilder, Gebots- und Verbotsschilder und Baderegeln – 2UE</p> <p>Hörbeispiel und einen Bildausschnitt szenisch darstellen oder vertonen – 3UE</p>
Material- und Medienbedarf	<p>Hörbeispiel: „Der Junge springt vom Beckenrand“ (Audio 1)</p>

	<p>Handy und Lautsprecher</p> <p>Diktiergerät</p> <p>Wimmelbild: „<a href="#">Ein Tag im Freibad</a>“ als Plakat und als Handout in A4 (s/w) für die Schülerinnen und Schüler</p> <p>Poster: „<a href="#">Die wichtigsten Baderegeln</a>“ (Österreichisches Jugendrotkreuz)</p> <p>Schilder mit den Piktogrammen/Texten zum Wimmelbild (im Microsoft Word editierbar)</p> <p>App (optional): „<a href="#">Schwimmen digital. Die Jugendrotkreuz-App zu Sicherheit im Wasser</a>“ (Österreichisches Jugendrotkreuz)</p> <p>Arbeitsblätter/ Vorlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schilder (Beilage 1).</li> <li>- Schilder und Beschreibungen mit Imperativ (Beilage 2a)</li> <li>- Schilder und Beschreibungen mit Modalverben (Beilage 2b)</li> <li>- Transkript und Aufgaben zum Hörtext (Beilage 3)</li> <li>- Lösungsvorschlag Beilage 3 (Beilage 4)</li> <li>- Scaffolds zum Sketch (Beilage 5).</li> </ul>
Methodisch-didaktische Hinweise	<p>Da das sprachliche Vorwissen von Schülerinnen und Schülern nach dem Wechsel in den ordentlichen Status sehr unterschiedlich sein kann, muss die Lehrperson differenziertes Material anbieten. Daher reicht das Angebot der behandelten Strukturen von der Verbzweitstellung über die Verbklammer bis hin zur Verbendstellung im Nebensatz und dem Imperativ. Die Anwendung des Gelernten (Transfer) in Form eines Sketches variiert je nach Vorwissen der Schülerinnen und Schüler und die Sprachanwendung kann mit Hilfe von gut durchmischten Gruppen gesteigert werden.</p>
Ergebnisse/Erfahrungen/Wirkungen nach Erprobung	<p>Durch den Schwimmunterricht war die Motivation gegeben. Da die Baderegeln ein Teil der Prüfung sind, war das Verstehen dieser den Schülerinnen und Schülern sehr wichtig. Auch die Perspektive, im Sommer ein Freibad zu besuchen und sich dort orientieren zu können, gefiel den Schülerinnen und Schülern sehr.</p>
Unterrichtsschritte im Überblick:	
Schritt 1	<p>Gruppenarbeit – freies Sprechen über das Wimmelbild in der Erstsprache</p> <p>Plenum – Suchspiele und W-Fragen zum Wimmelbild unter Einbeziehung des individuellen (mehr-)sprachlichen Repertoires</p> <p>Plenum – Aktivieren des Vorwissens durch ein gemeinsames Gespräch über Erfahrungen im Schwimmbad</p>
Schritt 2	<p>Plenum – Gemeinsames Herausarbeiten von Unterschieden verschiedener Schilder. Kategorisierung in drei Gruppen: Hinweis-, Gebots-, Verbotsschilder (Beilage 1).</p> <p>(optional) Verbindung zum Thema Verkehr schaffen und die Schilder miteinander vergleichen.</p> <p>Gruppenarbeit – Die Schülerinnen und Schüler suchen weitere Schilder im Wimmelbild, ordnen diese einer Kategorie zu und sprechen über die Bedeutung (unter Einbeziehung ihres individuellen (mehr-)sprachlichen Repertoires).</p>

Schritt 3	<p>Einzelarbeit – Die Schülerinnen und Schüler lernen weitere Schilder und ihre Bedeutung kennen, indem sie die Beschreibungen zu den Schildern lesen, diese den passenden Abbildungen zuordnen und entsprechend den Kategorien farblich markieren (Beilagen 2a und 2b).</p>
Schritt 4	<p>Hörtext: „Der Junge springt vom Beckenrand“ (Audio 1)</p> <p>Plenum – Die Schülerinnen und Schüler hören einen Hörtext und suchen den passenden Ausschnitt und das Schild im Wimmelbild. Sie diskutieren über diese Situation (erklären und begründen). Im Anschluss sprechen sie über die dazu passende Baderegel (Nr.9).</p>
Schritt 5	<p>Plenum – Schülerinnen und Schüler suchen weitere Baderegeln mit Hilfe des Posters vom ÖJRK im Wimmelbild.</p> <p>Einzelarbeit – Im Anschluss wählen sie zwischen zwei Aufgabenstellungen und lernen die Baderegeln selbständig:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sie üben diese in der App „Schwimmen digital. Die Jugendrotkreuz-App zu <i>Sicherheit im Wasser</i>“.</li> <li>2. Sie schreiben diese in Form eines Laufdiktats ab.</li> </ol>
Schritt 6	<p>Plenum – Die Schülerinnen und Schüler hören den Hörtext erneut und lesen das Transkript (Beilage 3). Sie gliedern den Text so, dass dieser ihnen als Muster bei einem eigenen Sketch dient (Lösungsvorschlag Beilage 4).</p>
Schritt 7	<p>Die Schülerinnen und Schüler werden in Gruppen eingeteilt. Sie bekommen einen Bildausschnitt mit passenden Scaffolds (Beilage 5).</p> <p>Die Lehrperson erklärt, was ein Sketch ist. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten einen Sketch und nehmen diesen am Handy oder mit einem Diktiergerät auf. Im Anschluss spielen sie den Sketch ab oder tragen ihn als kurzes Theaterstück vor der Klasse vor.</p>
Mögliche Weiterführung	<p>Die Schülerinnen und Schüler können einen schriftlichen Text zu einem Bildausschnitt verfassen. Auch ein Erlebnisaufsatz mit dem Höhepunkt zu einer gewählten Szene wäre eine Möglichkeit.</p> <p>Weitere übergreifende Themen können durch das Angebot zusätzlicher Gesprächsanlässe berücksichtigt werden, wie „Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher/innenbildung“ (Kassa, Kiosk) oder „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ (Umkleidekabinen m/w, Duschen, Badebekleidung, ...).</p>

## Im Schwimmbad

### Baderegeln im Schwimmunterricht verstehen und einhalten

Ziele		Sprachbedarf
Fachliche Dimensionen	Die Schülerinnen und Schüler können die Baderegeln verstehen.	Operatoren: erkennen, zuordnen, beschreiben, begründen, Wortebene: <i>die Dusche/-n, die Gefahr/-en, das Gewässer/-, die Gesundheit/-, der Krampf/-e, der Übermut/-</i>
Sprachliche Dimensionen	Die Schülerinnen und Schüler können Piktogramme/ Hinweisschilder richtig deuten/lesen und entsprechend agieren.  Sie können Baderegeln verstehen und danach handeln.  Sie können Situationen/Bildausschnitte verstehen und beschreiben.  Sie können das gelernte Wissen im Schwimmbad anwenden und ggf. in Interaktion treten (z.B. mit dem Bademeister/mit der Bademeisterin).  Die Schülerinnen und Schüler können Handlungsanweisungen des Bademeisters/der Bademeisterin oder der Schwimmlehrerperson (Imperativ) oder Verboten/Geboten (Verklammer mit/ohne Verneinung) verstehen.  Schülerinnen und Schüler können Bedingungen mit Verbendstellung im Nebensatz formulieren, Fachbegriffe verwenden (zusammengesetzte Nomen), den Imperativ als	<i>das Schwimmbad/-bäder, das Schwimmerbecken/-, die Schwimmflügel/-, der Schwimmreifen/-, das Erlebnisbad/-bäder, die Baderegel/-n, die Wassertiefe/-n, die Wasserrutsche/-n, die Wasserspritzpistole/-n, die Wassertemperatur/-en, das Kältegefühl/-e, der Ohrenschmerz/-en, die Sonnencreme/-n, der Sonnenbrand/-brände, das Hinweisschild/-er, das Gebotschild/-er, das Verbotsschild/-er, die Badekleidung</i>  <i>abkühlen, schwimmen, springen, tauchen, lauern, beachten, überreden</i>  <i>dürfen / nicht dürfen, müssen, sollen, hinweisen/bedeuten, gefährden</i>  <i>kalt – heiß, gefährlich – ungefährlich, übermütig – ängstlich, tief- seicht, gesund – krank, verboten – erlaubt</i>  <i>weil, wenn</i>  Satz-/Textebene:  <i>Du darfst nicht ins Becken springen.</i>  <i>Hunde dürfen nicht ins Schwimmbad.</i>  <i>Du sollst vor dem Schwimmen duschen.</i>

Handlungsanweisung äußern und die Modalverben in der Verbklammer passend zu den Baderegeln einsetzen.

Operatoren: erkennen, zuordnen, beschreiben, begründen

*Du sollst Badekleidung tragen.*

*Wenn dir heiß ist, darfst du nicht ins kalte Wasser springen.*

*Wenn du schwimmen gehst, musst du gesund sein.*

*Dusche dich vor dem Schwimmen ab!*

*Schütze dich vor der Sonne!*

*Der Bademeister pfeift, weil ...*

*Die Baderegel ist wichtig, weil ...*

## Unterrichtsplanung – Detailplanung

Aufgabenstellung (ausformuliert)	Sprachbedarf und evtl. Scaffolds (exemplarisch)	DaZ-Zielkompetenzen (Kompetenzbereich und -beschreibung) und ZFK	Notizen
<p>Schritt 1 <i>Ich habe euch ein Wimmelbild mitgebracht. Bitte tauscht euch in eurer Erstsprache darüber aus. Was ist darauf zu sehen?</i></p> <p><i>Welche Erfahrungen habt ihr mit dem Schwimmen?</i></p> <p><i>Gruppenarbeit – freies Sprechen zum Wimmelbild in der Erstsprache</i></p> <p><i>Plenum – Suchspiele und W-Fragen zum Bild unter Einbeziehung des individuellen (mehr-)sprachlichen Repertoires</i></p> <p><i>Plenum – Aktivieren des Vorwissens durch ein gemeinsames Gespräch über Erfahrungen im Schwimmbad</i></p>	<p><i>Wo sind die Umkleiden? Wo ist die Kassa? Was kann man am Imbissstand/am Buffet kaufen? Wie viel kostet der Eintritt? Was machen die Kinder (im großen Schwimmbecken)? Welche Schilder siehst du? Was bedeuten diese?</i></p> <p><i>Ich kann hier (am Kiosk) Pommes und Eis kaufen.</i></p> <p><i>Ich sehe große, durchgestrichene Schilder. Das darf man nicht.</i></p>	<p>Kompetenzbereich Sprechen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können sich zu konkreten Themen ihrer Lebenswelt und zu Sachverhalten spontan und fließend an Gesprächen und (fachlichen) Diskussionen (mehrsprachig) beteiligen.</p> <p>Kompetenzbereich Linguistische Kompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ein ausreichend breites Repertoire an Wörtern (Grund- und Aufbauwortschatz, ausgewählter Fachwortschatz) sowie grammatischen Strukturen auf Wort-, und Satzebene (Formen und Stellung des Verbs, Subjekt/Objekt, Satzverbindungen ua.) produktiv anwenden.</p>	



	<p><i>Da ziehe ich meinen Badeanzug an.</i></p> <p><i>Dort gibt es Essen und Trinken.</i></p> <p><i>Ich kann nicht schwimmen. Ich habe Angst.</i></p> <p><i>Ich gehe im Sommer fast jeden Tag ins Bad. Meine Mama kauft uns immer eine Monatskarte. Ich kann schon ohne Schwimmflügerl schwimmen und sogar tauchen.</i></p>	<p>ZFK: Mehrsprachigkeit und Gesellschaft, Funktion und System</p>
<p>Schritt 2</p> <p>Ich zeige euch jetzt drei verschiedene Schilder.</p> <p>Worin unterscheiden sich diese voneinander, in der Form oder in der Farbe?</p> <p>Was bedeuten die Farben und die Formen? Gibt es einen Überbegriff?</p> <p>Wo hast du solche ähnlichen Schilder schon gesehen?</p> <p>Findest du weitere Schilder im Wimmelbild? Was bedeuten diese?</p> <p>Plenum – Gemeinsames Herausarbeiten von Unterschieden verschiedener Schilder. Kategorisierung in drei Gruppen: Hinweis-, Gebots-, Verbotsschilder (Beilage 1).</p>	<p><i>rund, eckig, spitz, rot, blau, weiß, schwarz</i></p> <p><i>das Dreieck, der Kreis, das Rechteck</i></p> <p><i>Die Schilder sind meistens rund.</i></p> <p><i>Rot bedeutet: Es ist verboten!</i></p> <p><i>Du darfst nicht vom Beckenrand springen.</i></p> <p><i>Spritzpistolen sind verboten.</i></p> <p><i>Blau bedeutet: Du sollst/musst...</i></p> <p><i>Du sollst vor dem Schwimmen duschen.</i></p> <p><i>Du musst eine Badebekleidung tragen.</i></p> <p><i>Es gibt auch eckige Schilder. Da steht ein Text.</i></p>	<p>Kompetenzbereich Sprechen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ihre Meinungen zu bekannten Themen äußern, unterschiedliche Standpunkte begründen und aktuelle Fragestellungen diskutieren.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können sich zu konkreten Themen ihrer Lebenswelt und zu Sachverhalten spontan und fließend an Gesprächen und (fachlichen) Diskussionen beteiligen.</p> <p>Kompetenzbereich Linguistische Kompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können Strategien zur Erschließung unbekannter Wörter anwenden und benötigte Begriffe verständlich und geschickt umschreiben.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können eine angemessene Anzahl sprachlicher Verknüpfungsmittel und einige komplexe Satzstrukturen verwenden, um Äußerungen in Alltags-</p>



	<p>(optional) Verbindung zum Thema Verkehr schaffen und die Schilder mit-einander vergleichen.</p> <p>Gruppenarbeit – Die Schülerinnen und Schüler suchen weitere Schilder im Wimmelbild, ordnen diese einer Kategorie zu und sprechen über die Bedeutung (unter Einbeziehung ihres individuellen (mehrsprachlichen Repertoires).</p>	<p><i>Hier kann man lesen, wie das Wasser ist.</i></p>	<p>und Bildungssprache zu einer längeren, klaren und zusammenhängenden Sprachproduktion (mündlich) zu verbinden.</p> <p>ZFK: Funktion und System, Kommunikation und Wirkung</p>
Schritt 3	<p>Ihr bekommt jetzt ein Arbeitsblatt. Lest euch die Beschreibungen durch.</p> <p>Verbindet dann die Texte mit den passenden Schildern.</p> <p>Malt den Rahmen in der entsprechenden Farbe an: Verbotsschild rot, Gebotsschild blau, Hinweistafel schwarz.</p> <p>Einzelarbeit – Die Schülerinnen und Schüler lernen weitere Schilder und ihre Bedeutung kennen, indem sie die Beschreibungen zu den Schildern lesen, diese den passenden Abbildungen zuordnen und entsprechend den Kategorien farblich markieren (Beilagen 2a und 2b).</p>	<p><i>Dusche und kühle dich ab, bevor du ins Wasser gehst.</i></p> <p><i>Du darfst nicht vom Beckenrand ins Wasser springen.</i></p> <p><i>Du sollst eine Badebekleidung anziehen.</i></p> <p><i>Hunde dürfen nicht mit ins Schwimmbad.</i></p>	<p>Kompetenzbereich Lesen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können Texte unterschiedlicher Textsorten zu ausgewählten Sachthemen lesen und global sowie detailliert verstehen.</p> <p>ZFK: Funktion und System</p>
Schritt 4	<p>Ich spiele euch eine Szene aus dem Schwimmbad vor. Hört gut zu!</p> <p>Sucht sie im Wimmelbild und überlegt: Warum hat der Bademeister gepfiffen? Was hat der Bub gemacht? Was hat er falsch gemacht? Was kann passieren? Begründet!</p>	<p><i>Der Bub ist ins Wasser gesprungen. Aber er darf das gar nicht.</i></p> <p><i>Da ist ein Verbotsschild.</i></p> <p><i>Er gefährdet die Schwimmer.</i></p> <p><i>Der Bub darf nicht ins Wasser springen, weil er dadurch die anderen Schwimmer gefährdet.</i></p>	<p>Kompetenzbereich Hören</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können Gespräche und gesprochene Texte im direkten Kontakt und in Medien zu konkreten Themen in der Standardsprache oder einer vertrauten Varietät verstehen und situationsbezogen reagieren.</p> <p>Kompetenzbereich Sprechen</p>

	<p>Gibt es auch eine Baderegel zum Springen?</p> <p>Schaut euch die Baderegeln an und nennt mir die passende.</p> <p>Welche Gefahren gibt es? Warum ist das Springen gefährlich?</p> <p>Hörtext: „Der Junge springt vom Beckenrand“ (Audio 1)</p> <p>Plenum – Die Schülerinnen und Schüler hören einen Hörtext und suchen den passenden Ausschnitt und das Schild im Wimmelbild. Sie diskutieren über diese Situation (erklären und begründen). Im Anschluss sprechen sie über die dazu passende Baderegel (Nr.9).</p>	<p><i>Er könnte auf sie draufspringen. Und er kann sich selbst verletzen, weil das Wasser nicht so tief ist.</i></p> <p><b>Baderegel Nr.9: Springen!</b></p> <p><i>Man darf niemanden in Gefahr bringen.</i></p> <p><i>Es gibt viele Menschen im Becken. Vielleicht taucht gerade jemand!</i></p> <p><i>Du darfst nicht in Gewässer springen, die du nicht kennst!</i></p> <p><i>Ich sehe nicht, wo der Boden ist.</i></p> <p><i>Ich kann mir meinen Kopf anstoßen.</i></p> <p><i>Ich darf nicht in Gewässer springen, die ich nicht kenne, weil ich mir meinen Kopf anstoßen kann.</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen, komplexe Sachverhalte und Ereignisse zusammenhängend beschreiben und erklären.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ihre Meinungen zu bekannten Themen äußern, unterschiedliche Standpunkte begründen und aktuelle Fragestellungen diskutieren.</p> <p>ZFK: Kommunikation und Wirkung</p> <p>.</p>
Schritt 5	<p>Welche Baderegeln könnt ihr im Wimmelbild noch finden?</p> <p>Die Baderegeln sind sehr wichtig, damit man sich und andere nicht verletzt. Sie werden vom Schwimmlehrer oder von der Schwimmlehrerin abgeprüft.</p> <p>Ihr könnt jetzt zwischen 2 Aufgaben auswählen.</p> <p>Entweder übt ihr in der App vom ÖJRK die Baderegeln,</p>	<p><b>Baderegel 2: Du sollst die Hinweis-schilder beachten.</b></p> <p><b>Baderegel 4: Du sollst bei Kältegefühl aus dem Wasser rausgehen.</b></p> <p><b>Baderegel 3: Du sollst dich vor dem Schwimmen duschen.</b></p> <p><b>Baderegel 6: Du darfst nicht mit vollem Bauch schwimmen.</b></p>	<p>Kompetenzbereich Lesen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können vielfältige Lesestrategien zur Texterschließung (Alltagstexte, literarische Texte und insbesondere Sachtexte) und für ein vertiefendes sprachliches und fachliches Textverständnis selbständig anwenden.</p> <p>Kompetenzbereich Schreiben</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können beim Ab- und Aufschreiben Regelbildungen bewusst erkennen, reflektieren und anwenden</p>

oder ihr schreibt die Baderegeln in Form eines Laufdiktates in das Heft ab. Ich habe die Poster an 3 verschiedenen Stellen aufgehängt.

Plenum – Schülerinnen und Schüler suchen weitere Baderegeln mit Hilfe des Posters vom ÖJRK im Wimmelbild.

Einzelarbeit – Im Anschluss wählen sie zwischen zwei Aufgabenstellungen und lernen die Baderegeln selbständig:

1. Sie üben diese in der App „Schwimmen digital. Die Jugendrotkreuz-App zu Sicherheit im Wasser“.

2. Sie schreiben diese in Form eines Laufdiktats ab.

*Baderegel 7: Du musst dich vor der Sonne schützen und dich eincremen.*

*Baderegel 9: Du sollst nur an erlaubten Stellen ins Wasser springen.*

*Baderegel 10: Du musst im Erlebnisbad vorsichtig sein.*

sowie den erarbeitenden Wortschatz in verschiedenen Übungsformen einsetzen.

ZFK: Kommunikation und Wirkung

**Schritt 6** Ihr bekommt jetzt das Transkript zum Hörtext. Hört zu und lest mit.

Auf der Rückseite findet ihr Fragen zum Hörbeispiel. Sucht die Antworten im Text und unterstreicht sie. Danach schreiben wir sie gemeinsam auf und gliedern den Text farblich.

Der Text besteht aus 3 Teilen:

Teil 1 beantwortet die Fragen Wer? Was? Wie? Markiert die Antworten grün.

Teil 2 ist die Baderegel und beantwortet die Frage Warum?

*Achtung! Arschbombe! Was? Wer, ich? – Ja, hast du unsere Hinweisschilder nicht gesehen? – Welche Hinweisschilder? – Komm, ich zeig' sie dir. ...*

*Wer macht was? Was macht der Bub?*

*Der Bub springt ins Wasser.*

*Wer reagiert? Wie? Wie reagiert der Bademeister?*

*Der Bademeister pfeift.*

*Welche Baderegel ist hier gemeint? Warum ist diese wichtig?*

Kompetenzbereich Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können vielfältige Lesestrategien zur Texterschließung (Alltagstexte, literarische Texte und insbesondere Sachtexte) und für ein vertiefendes sprachliches und fachliches Textverständnis selbständig anwenden.

Kompetenzbereich Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können beim Verfassen längerer fachbezogener Texte selbstständig sprachliche Lernhilfen/Scaffolds (Satzanfänge, Formulierungshilfen, Hinweise zur Gliederung eines Textes ua.) und unterschiedliche Informationsquellen bei Bedarf nutzen.

ZFK: Funktion und System

Markiert die Baderegel und die Begründung rot.

Teil 3 ist der Schluss und beantwortet die Frage Wie? Markiert das Ende gelb.

Wer findet die passenden Sätze im Text?

Plenum – Die Schülerinnen und Schüler hören den Hörtext erneut und lesen das Transkript (Beilage 3). Sie gliedern den Text so, dass dieser ihnen als Muster bei einem eigenen Sketch dient (Lösungsvorschlag Beilage 4).

*Springen ist verboten, weil ich andere Schwimmerinnen und Schwimmer gefährde.*

*Wie geht die Situation aus?*

*Der Junge entschuldigt sich.*

#### Schritt 7

Ich möchte, dass ihr einen kurzen Dialog, ähnlich dem Hörtext, erarbeitet und vorspielt oder aufnehmt. Ein Sketch ist ein kurzes Rollenspiel.

Ihr arbeitet zu dritt. Als Hilfestellung dient dieses Blatt mit dem Bildausschnitt, den passenden W-Fragen (Gliederung) und Platz für Notizen.

Besprecht zuerst den Ablauf / Inhalt eures Sketches und macht Notizen.

Dann verteilt die Aufgaben:

Welche Rolle übernimmt jede(r) von euch? (Leser(in), Kind(er)/ Erwachsene(r), Bademeister, andere Personen)

*Personen:*

*Ein schlafender Mann mit Sonnenbrand und ein Paar: Eine Frau und ein Mann cremen sich ein und unterhalten sich.*

*Situation:*

*Ein Mann ist in der Sonne eingeschlafen und hat einen Sonnenbrand bekommen. Das Paar daneben bemerkt das. Sie cremen sich gegenseitig ein und sprechen über den Mann.*

*Dialog:*

*Frau: „Schatz, sieh mal! Der arme Mann! Die Sonne scheint heute stark. Bitte kannst du mich eincremen?“ – Mann: „Ja, sehr gerne! Sollen wir den Mann aufwecken?“ – Frau: „Ja, bevor“*

Kompetenzbereich Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können sich spontan, fließend und zusammenhängend mit einem gesicherten Repertoire an Wörtern und Strukturen der Alltags- und Bildungssprache in einem angemessenen Sprechtempo verständigen und dabei Aussprache- und Intonationsmuster weitgehend korrekt verwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können Erfahrungen, komplexe Sachverhalte und Ereignisse zusammenhängend beschreiben und erklären.

Kompetenzbereich Schreiben:

Die Schülerinnen und Schüler können längere Texte unterschiedlicher Textsorten zu konkreten Themen ihrer Lebenswelt und zu ausgewählten Sachthemen aus verschiedenen Fachbereichen planen und verfassen.

Wer macht und sagt was?  
Schreibt Redesätze auf.

Spielt den Sketch ein paar Mal  
durch und wenn er für euch  
passt, dann nehmt ihn auf oder  
spielt ihn uns vor.

Die Schülerinnen und Schüler werden in  
Gruppen eingeteilt. Sie bekommen einen  
Bildausschnitt mit passenden Scaffolds  
(Beilage 5).

Die Lehrperson erklärt, was ein Sketch  
ist. Die Schülerinnen und Schüler erarbei-  
ten einen Sketch und nehmen diesen am  
Handy oder mit einem Diktiergerät auf. Im  
Anschluss spielen sie den Sketch ab oder  
tragen ihn als kurzes Theaterstück vor  
der Klasse vor.

*seine Haut noch schlimmer ver-  
brennt!“*

*Mann zu Mann: „Hallo, du musst  
dich vor der Sonne schützen!  
Deine Haut ist schon ganz rot!“*

*Baderegel 7:*

*Schütze dich vor der Sonne  
(Sonnencreme, Kappe, T-Shirt)!*

*Schluss: Der Mann bedankt sich  
und legt sich in den Schatten.*

Scaffolds: Gliederung/W-Fragen/  
Anregungen zum Bild:

1. Situation: Aktion– Reaktion

Wer macht was? (Aktion)

Wer reagiert? Wie? (Reaktion)

2. Theorie: Baderegel und Be-  
gründung

Welche Baderegel ist hier ge-  
meint?

Warum ist diese wichtig?

3. Schluss: Konsequenz

Wie geht die Situation aus?

Die Schülerinnen und Schüler können beim  
Verfassen längerer fachbezogener Texte  
selbständig sprachliche Lernhilfen/Scaffolds  
(Satzanfänge, Formulierungshilfen, Hinweise  
zur Gliederung eines Textes ua.) und unter-  
schiedliche Informationsquellen bei Bedarf  
nutzen.

ZFK: Kommunikation und Wirkung

Mehrsprachigkeit und Gesellschaft



#### Quellenangaben/Zitate

- Microsoft Word Piktogramme

# SCHWIMMERBECKEN

Wassertiefe: 1,40m

Temperatur: 24°





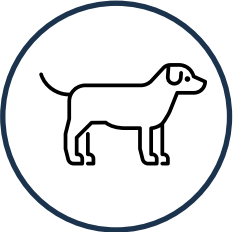



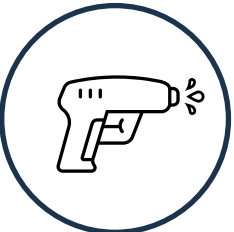



**Quellenangaben/Zitate**

— Microsoft Word Piktogramme

**Kennst du dich aus? Was bedeuten diese Schilder?**

1. Lies und verbinde den Satz mit dem dazugehörigen Schild! Achtung: Manchmal musst du das Schild durchstreichen (Verbotsschild).
2. Kreise die Schilder ein!  
rot (Verbotsschild), blau (Gebotsschild), schwarz (Hinweisschild)

	1 Nimm mich nicht mit ins Schwimmbad!		2 Nutz die WC-Anlagen! Frauen und Männer sind getrennt.
	3 Lauf nicht! Geh langsam!		4 Wirf deinen Müll in den Müllkübel! Lass ihn nicht liegen!
	5 Wasserspritzpistolen sind im Schwimmbad verboten.		6 Spring nicht vom Beckenrand ins Wasser! Es ist gefährlich.
	7 Trag Badebekleidung!		8 Dusch vor dem Schwimmen!

**Quellenangaben/Zitate**

— Microsoft Word Piktogramme

**Kennst du dich aus? Was bedeuten diese Schilder?**

1. Lies und verbinde den Satz mit dem dazugehörigen Schild! Achtung: Manchmal musst du das Schild durchstreichen (Verbotsschild).
2. Kreise die Schilder ein!  
rot (Verbotsschild), blau (Gebotsschild), schwarz (Hinweisschild)

	1 Ich darf nicht mit ins Schwimmbad.		2 Hier befinden sich die Toiletten. Männer und Frauen sind getrennt.
	3 Du darfst nicht laufen. Du sollst langsam gehen.		4 Du sollst deinen Müll in den Müllkübel werfen. Du darfst ihn nicht liegen lassen.
	5 Wasserspritzpistolen sind im Schwimmbad verboten.		6 Du darfst nicht vom Beckenrand ins Wasser springen. Es ist gefährlich.
	7 Du sollst Badekleidung tragen.		8 Du musst vor dem Schwimmen duschen.

**Quellenangaben/Zitate**

— Microsoft Word Piktogramme

## „Der Junge springt ins Wasser“



### 1. Unterteile den Text farblich in 3 Teile:

1. **Situation: Aktion – Reaktion**
2. **Baderegel und Begründung**
3. **Schluss: Konsequenz**

### TRANSKRIPT

**Junge:** „Achtung! Arschbombe!“ (Pfiff) „Was? Wer, ich?“

**Bademeister:** „Ja, hast du unsere Hinweisschilder nicht gesehen?“

**Junge:** „Welche Hinweisschilder?“

**Bademeister:** „Komm, ich zeig‘ sie dir.“

**Junge:** „Randsprünge verboten?“

**Bademeister:** „Weißt du jetzt, was du falsch gemacht hast?“

**Junge:** „Aber ein anderer Bub ist auch reingesprungen!“

**Bademeister:** „Darum kümmere ich mich später, aber mit dem Reinspringen gefährdest du auch andere Badegäste.“

**Junge:** „OK, ich hab’s verstanden. Entschuldigung!“

### Quellenangaben/Zitate

- Bildausschnitt aus dem Wimmelbild: „[Ein Tag im Schwimmbad](#)“ (© Katja Rau für Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V.)

## „Der Junge springt ins Wasser“



### 2. Beantworte die W-Fragen und unterstreiche die passende Aussage im Text.

**Was** macht der Junge? (Situation: Aktion)

---

---

**Wie** reagiert der Bademeister? (Situation: Reaktion)

---

---

**Welche** Baderegel ist hier gemeint? (Baderegel)

---

---

**Warum** ist es verboten? (Begründung)

---

---

**Wie** geht die Situation aus? (Schluss: Konsequenz)

---

---

#### Quellenangaben/Zitate

- Bildausschnitt aus dem Wimmelbild: „[Ein Tag im Schwimmbad](#)“ (© Katja Rau für Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V.)

## „Der Junge springt ins Wasser“



### 1. Unterteile den Text farblich in 3 Teile:

1. Situation: Aktion – Reaktion
2. Baderegel und Begründung
3. Schluss: Konsequenz

### TRANSKRIPT

**Junge:** „Achtung! Arschbombe!“ (Pfiff) „Was? Wer, ich?“

**Bademeister:** „Ja, hast du unsere Hinweisschilder nicht gesehen?“

**Junge:** „Welche Hinweisschilder?“

**Bademeister:** „Komm, ich zeig‘ sie dir.“

**Junge:** „Randsprünge verboten?“

**Bademeister:** „Weißt du jetzt, was du falsch gemacht hast?“

**Junge:** „Aber ein anderer Bub ist auch reingesprungen!“

**Bademeister:** „Darum kümmere ich mich später, aber mit dem Reinspringen gefährdest du auch andere Badegäste.“

**Junge:** „OK, ich hab’s verstanden. Entschuldigung!“

### Quellenangaben/Zitate

- Bildausschnitt aus dem Wimmelbild: „[Ein Tag im Schwimmbad](#)“ (© Katja Rau für Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V.)

## „Der Junge springt ins Wasser“



### 2. Beantworte die W-Fragen und unterstreiche die passende Aussage im Text.

#### W-FRAGEN

**Was** macht der Junge? (Situation: Aktion)

Der Junge springt vom Beckenrand ins Wasser. (*Achtung! Arschbombe!*)

**Wie** reagiert der Bademeister? (Situation: Reaktion)

Der Bademeister pfeift und fragt: „Hast du unsere Hinweisschilder nicht gesehen?“ Der Junge weiß nicht, was er meint. Der Bademeister zeigt ihm die Hinweistafel. (*Ja, hast du unsere Hinweisschilder nicht gesehen? ... Komm, ich zeig' sie dir.*)

**Welche** Baderegel ist hier gemeint? (Baderegel)

Baderegel Nr. 9: Spring nur dort ins Wasser, wo es erlaubt ist! Du darfst dabei niemanden in Gefahr bringen! (*Randsprünge verboten?*)

**Warum** ist es verboten? (Begründung)

Es ist verboten, weil man andere Badegäste dadurch gefährdet. Das heißt, dass es für andere Badegäste gefährlich ist. (*...aber mit dem Reinspringen gefährdest du auch andere Badegäste.*)

**Wie** geht die Situation aus? (Schluss: Konsequenz)

Der Junge entschuldigt sich und sieht sein falsches Verhalten ein. (*OK, ich hab's verstanden. Entschuldigung!*)

#### Quellenangaben/Zitate

- Bildausschnitt aus dem Wimmelbild: „[Ein Tag im Schwimmbad](#)“ (© Katja Rau für Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V.)



**Wähl einen Bildausschnitt aus und gestalte einen Sketch!**



### 1. Mach zu den drei Teilen Notizen!

1. Situation: Aktion – Reaktion  
Wer macht was? (Aktion)  
Wer reagiert? Wie? (Reaktion)

---

---

---

---

2. Baderegel und Begründung  
Welche Baderegel ist hier gemeint?  
Warum ist diese wichtig?

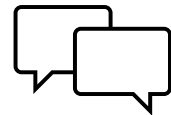
---

---

### 3. Schluss: Konsequenz

Wie geht die Situation aus?

## 2. Verteil die Rollen: Wer spricht? Was sagt die Person? Schreib Redesätze!



Beispiel: Bild 2 – Frau im rosa Bikini: „Schau, wie rot der Mann am Bauch ist!“



**3. Schreib die passende Baderegel zum Bildausschnitt!**

---

---

---

**4. Notiere, was für den Sketch vielleicht noch wichtig ist!**

Geräusche (z.B. Lachen, Schmatzen oder Wasserplätschern):

---

---

---

Requisiten:

---

---

---

Sonstiges:

---

---

---

**Quellenangaben/Zitate**

- Bildausschnitte aus dem Wimmelbild: „[Ein Tag im Schwimmbad](#)“ (© Katja Rau für Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V.)